



des Tuches, so daß dieses eine leichte Mulde bildet, in deren Vertiefung sich die Raupen ansammeln. Angezeigt ist es auch, das Tuch mittels zweier Schnüfchen am Griffe zu befestigen.

Zu bemerken ist noch, daß die das Mittelstück des Gestelles bildenden Messingröhren hart gelötet sein sollen, um genügend fest zu sein, was beim weichen Löten nicht der Fall wäre. Die Abmessungen des Klopfzeuges von 76×64 cm und seine flache Form ermöglichen dessen vorteilhafteste Benützung selbst in dichtem und niedrigem Gestrüpp, ohne eine Beschädigung fürchten zu müssen.

Kleine Mitteilungen.

Wer nach Südtirol reist, sollte nicht versäumen, dem Naturhistorischen Museum in Trient einen Besuch abzustatten. Der kürzlich erschienene Führer (Guida del Museo di Storia Naturale della Venezia Tridentina) legt Zeugnis davon ab, mit welcher Zielstrebigkeit und mit wie großen Erfolgen an dem Ausbau des Trienter Museums gearbeitet wird. Der Führer bringt eine Geschichte des Museums, gewährt einen Einblick in die vorbildliche Organisation, die für die Förderung des Museums aufgebaut wurde,

und zeigt uns in Wort und Bild die Sammlungen, die im Palazzo del Museo vereinigt wurden. Welch reges Leben auf naturwissenschaftlichem Gebiet in Südtirol herrscht, zeigt der vorliegende Bericht über die Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Bozen und Trient, der in der Zeitung „Dolomiten“ No. 26 vom 2. März 1931 erschienen ist. Jedem, der in Südtirol sammeln will, sei daher empfohlen, sich mit der Leitung des obengenannten Museums in Verbindung zu setzen. Wir sind ermächtigt mitzuteilen, daß Auskünfte und Ratschläge gerne gemacht werden. Dr. S.

Briefkasten.

Antworten auf die Anfrage des Herrn K. Sch. in G., in Nr. 2, betreffend das **Aufkleben kleiner Käfer auf Papierblättchen**.

1. In den meisten Hilfsbüchern, in welchen das Präparieren der Coleopteren für die Sammlung erklärt wird, wird empfohlen, kleine Käfer bis zu 6 mm Länge auf viereckige Papierblättchen aufzukleben. Es wirkt aber nicht unästhetisch, wenn man dieses Verfahren auch für größere Käfer bis zu 10 mm Länge anwendet, so daß diese Länge als Maximalgrenze für das Aufkleben der Käfer zu betrachten ist.

Vor dem Aufkleben ist stets darauf zu achten, daß die Käfer, wenn sie in einer Flüssigkeit aufbewahrt oder vor dem Präparieren angefeuchtet wurden, zuerst etwas trocknen, um das Gelbwerden der Aufklebeblättchen zu verhindern.

Die Beine und Fühler müssen gleichmäßig gerichtet werden, damit der Gesamteindruck der präparierten Käfer recht gefällig ist. Die Beine werden dicht an den Leib geschoben und die Fühler nach rückwärts gerichtet; niemals dürfen Beine und Fühler vom Körper weit abstehen. Bei den kleineren Bockkäferarten, die ziemlich lange Beine haben (z. B. *Molorchus minor* L., *Plagionotus floralis* Pall. usw.) wird man in der Praxis bald die entsprechende Aufbreitungsart finden, wie das Richten der Beine unter dem Leib zu geschehen hat. Ein wirkliches Ausspannen und Spreizen der Beine wird nur bei den biologischen Sammlungen ausgeführt.

— Klement Spaček, Trautenau.

2. Zum schönen Aussehen einer Käfersammlung gehört auch eine gewissenhafte und gleichmäßige Präparation. Ich klebe alle Tiere in Größe bis zu 12 mm auf Normal-Aufklebeblättchen Größe 3 u. 6, welche ich seit Jahren von der Firma Winkler & Wagner, Wien, beziehe. Das Aufkleben auf spitze Blättchen hat Vorteile beim Bestimmen aber Nachteile beim Umstecken. Die Beine und Fühler der Tiere müssen aber sichtbar sein, weil selbige beim Bestimmen erforderlich sind, jedoch sollten dieselben nicht gespreizt über den Rand der Blättchen vorstehen, da sie sonst leicht abgebrochen werden. Wenn die Käfer mit Essigätherdämpfen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 62-63](#)